



Das Historische Rütlichschiessen hat sich zum Fest für das Schützenvolk entwickelt.



Welche Kriterien müssen Nachwuchsschützen erfüllen, um für internationale Titelkämpfe selektioniert zu werden?



Die SSV-Präsidentenkonferenz hat die Einteilung angepaast. Der Karabiner wird neu der Kategorie E zugeordnet.

## AKTUELL

- 04 Jürg Stahl Präsident
- 08 Claudia Kunz-Inderkummens

## SCHÜTZENKÖNIG

- 09 Award für Claudia Loher
- 10 Unikat Fritz Burkhalter
- 12 Urner Urgestein Adi Arnold

## BREITENSPORT

- 16 SV Höri erobert Titel
- 19 Malter überlegen
- 22 Oberwinterthurer Jubiläum
- 25 50 Jahre Polytronic
- 26 Beat Suter und Sattel
- 28 Burch kratzt am Rekord
- 31 Bäcker Markus Schmid
- 34 Heidi und die Fans

## SPITZENSPORT

- 38 Pause oder Rücktritt?
- 44 Gedanken um Leistungssport
- 46 Nachwuchs im Clinch

## FORUM

- 53 Stellungnahme *proTell*
- 57 Subaru-Gewinner
- 59 Jubiläum Leu+Helfenstein
- 60 Interview Chantal Galladé
- 63 Ausschreibung LZ-Seminar

## NACHWUCHS

- 64 Zürcher Ferienlager
- 65 Kader Labelstandorte

## VERBAND

- 68 Einst+Heute in Teufen
- 71 Ausflug 100er-Club
- 73 ESF 2020 Luzern
- 75 Aarau Mannschaftsmeister

## RATGEBER

- 81 Technischer Ratgeber
- 84 Erfolg nicht nur Kopfsache
- 86 Neue ISSF-Regeln

## MARKTPLATZ

- 90 Bezugsquellennachweis
- 95 Wer sucht, der findet
- 96 Schützenrätsel

# Michael Burch kratzt mit 89 Punkten am Rütli-Maximum

Die Bundesgaben holten sich auf dem Rütli Michael Burch aus Ennetmoos bei den Stammsektionen und der Bubendorfer Andreas Brodbeck bei den Gastsektionen. Bei den Gastsektionen dominierten die Stadtschützen Bern vor Aarau und Burgdorf.



Das Sicherungsdetachement am Rütli-schiessen macht ganze Arbeit.

Die beste Frau im Rütli-Ranking 2016 war Spitzenschützin Silvia Guignard-Schnyder (Zürich) mit 86 Punkten. Sie schoss für die Rütli Sektion Schwyz. Ebenfalls 86 erzielten Christian Abry (Stans), Werner Föhn (Ried-Muotathal) und Adrian Nöpflin (Wolfenschiessen). Besser war nur noch Michael (Michi) Burch mit seinen phänomenalen 89. Damit reiht sich der ehemalige Nati- und CISM-Schütze in der ewigen Bestenliste dieses historischen Gedenkschiessens ganz vorne ein. Auf den Schützen, welcher das Maximum 90 auf der Landeswiese totalisiert, wartet man seit 154 Jahren.

Die Regelung, dass hier die Trophäen nur einmal abgegeben werden, ermöglicht neuen Schützen und Schützinnen nach den Sternen zu greifen. Die Stärksten sind in der Rangliste sofort erkennbar. Wer ein «SMB» vor dem Namen führt, gilt in jeder Hinsicht als

grandioser Meisterschütze – ist nun aber für die Konkurrenz ungefährlich. Er hat vom Sektionsüber den Meisterbecher und der Bundesgabe bis zum Lorbeerkrantz alles bezogen, was es auf dem Rütli zu gewinnen gibt. Für diese Kategorie ist es eine Ehre dabei zu sein – einmal Rütlichütze immer Rütlichütze.

Nidwalden – neben Schwyz die grösste Sektion der vereinigten Waldstätte – organisierte die 154. Austragung dieser patriotischen Schützenveranstaltung auf der Landeswiese. An vorderster Front dabei und das nicht nur am Mittwoch vor Martini: Rolf Amstad – welcher die Fäden seines über 20-köpfigen OK zog und den 1152 eingeladenen Gewehr-Schützen erneut einen Leckerbissen der besten Güte bescherte. Immer auf Achse die quirlige Christine Nöthiger, die engagierte Medienverantwortliche und Presseche-



Schönheitsfehler bei der Meisterehrung: Andreas Brodbeck (links) und Michael Burch mussten für das Siegerbild die Bundesgabe «teilen».

fin des Rütli Events 2016. Rütli-schiessen – ein in allen Teilen gelungenes Volks-Fest von Eidgenossen für Eidgenossen und besser als jede Bundesfeier.

## Rütli-Stimmung

Die Stimmung auf dem Rütli hat von Anfang an ein hohes Niveau. Nach der Mittagszeit steigert sich die Ausgelassenheit um eine Stufe. Aus den gut frequentierten, erhöhten Reduits von Stansstad, Emmetten und Buochs, wo urchige Feuerstellen betrieben werden, dringen fröhliche «Volksgesänge» zu Tal und vermischen sich mit den Salven der letzten Ablösungen. Während der morgendliche Aufstieg zu diesen – wie Horste anmutenden kleinen Festplätzen – noch gut gelingt, wird für manchem Besucher der Abstieg zur echten Herausforderung. Auch das ist Rütli live!

Neben den Aktiven, welche hier zu ihrer Ordonnanzwaffe greifen, ist die Rütliwiese durch ebenso viele Zuschauer und Besucher – wir kön-

nen sie Schlachtenbummler oder besser Rütlifahrer nennen – bevölkert. Sie sind gleich früh unterwegs wie die Aktiven selbst, gelangten mit den zahlreich eingesetzten Schiffen der Vierwaldstätterflotte zur gelobten Wiese – und so ist der Rütlitag auch für die Zentralschweizer Seefahrt ein Höhepunkt.

## Mass aller Dinge

Zufallssieger sind auf dem Rütli kaum möglich. Wie ein Blick in die goldenen Bücher zeigt, wurde der vaterländische Wettbewerb immer durch prominente Schützenpersönlichkeiten geprägt. Das Kniendschiessen, und hier noch leicht bergwärts, muss trainiert werden. Die besten Rütlichützen kommen wohl aus Ennetmoos, der Gemeinde mit dem Drachen im Wappen. Diese fröhlichen Naturburschen sind zielsichere Allrounder, ob kniend auf dem Rütli oder liegend auf der Kurzdistanz von 80 m beim Überfallschiessen – sie sind vorn – holen die Lorbeeren ab. Konkurrenz haben sie meistens aus dem näheren Um-

feld, denn Nidwalden ist ein Kanton mit vielen «Scharfschützen».

Kenner meinen, dass besonders beim Rütli-Schiessen 500 kniend abgefeuerte Trainings-Patronen nötig sind, um ganz vorne mitzumachen. Gradmesser in diesem Zusammenhang war auch das beliebte Schwybogen-Schiessen von Stans. Leider wurde der Wettkampf abgeschafft. Glücklicherweise springen die engagierten Ennetmooser ein und retten diese Rütli-Trainingsmöglichkeit mit einem Ersatzschieszen. Das nächste findet am 28. Oktober 2017 statt.

#### Aarau seit 1869 dabei

Rütli, 09.11.2016, 0945: Jörg Fankhauser hat seine acht Aarauer Schützen versammelt, geschlossen wird in den Rütlistand einmarschiert, knapp 300 Meter davon entfernt der Zielhang - 48 Scheiben - noch leicht im Dunst - sind bereit. «1 bis 8» besetzen, so die knappen Anweisungen von «Fänky», dem wohl beständigsten 300-m-Polizeischützen der Neuzeit. Die «Netto-Distanz» zum Aarauer Block misst etwas über 250 m. «Kein Vorteil», winkt Erich Hunziker, der ehemalige Internationale und heutige «Fahnenproduzent» ab.

Schliesslich landen die Aarauer hinter den Stadtschützen Bern auf

dem Silberplatz. 625:614 für Bern. Den Bären aus der Bundeshauptstadt sei es gegönnt. Den dritten Podestplatz der Mannschaften sicherten sich die Stadtschützen Burgdorf. Insgesamt wurden 52 Gastsektionen rangiert. Hinter den ständigen Gastsektionen wie Bern, Aarau und Burgdorf folgen die Schützen aus Moosaffoltern als beste nicht ständige Gastsektion im 4. Rang. «Klar wollen wir gewinnen», so der Aarauer Tenor, «aber für diesmal ist Silber okay.»

Wie bei andern historischen Schiessen geht auch auf dem Rütli alles ziemlich zügig voran. Kein langes Zurechtrücken, Brille richten, Hut aufsetzen. Abgekürzt formuliert - niederknien - anschlagen - feuern! Hier ist der Praktiker gefragt, welcher handeln und umsetzen kann. Die Platzverhältnisse sind kapp - zwischen den Schützen kaum 50 cm. Matcheure, welche gewohnt sind, stundenlange Vorbereitungen zu treffen, sind hier oftmals überfordert.

#### Kanada-Eidgenossen

Teilweise leben die Mitglieder der «Swiss Canadian Mountain Range Association» länger in Kanada als in der Schweiz. Beispielsweise Markus Spycher, welcher als 22-Jähriger 1962 auswanderte und längst ein richtiger Kanadier ist. Trotzdem haben sie ihre Schützen-

heimat Schweiz - die Eidgenossenschaft - nicht vergessen.

Bereits 2012 schossen die Auswanderer, damals mit Mannschaftsführer René Zollinger auf der Landeswiese. «Heute kommen bereits unsere Nachkommen, welche von der Schweiz noch nicht viel gesehen haben, in das Herz der Eidgenossenschaft», erklärt Spycher stolz. Obwohl auch bei dieser Truppe der Ehrgeiz zum Erfolg vorhanden ist, hat die Rangierung nicht Priorität. Die «Kanadier» wissen, dass sie hier nach hinten durchgereicht werden. Den Becher verdiente sich Robert Best mit 76, welcher damit seinem Namen alle Ehre machte. Dass das Mannschaftsergebnis des Vancouver-Teams um 184 Punkte unter dem Siegerresultat der Berner Stadtschützen lag, störte niemanden.

Am 15.11.2016 hatten die Auslandschweizer am Morgartenschieszen ihren nächsten «Pflichtanlass».

#### Adler und Schuler

Wie andere es tun, könnte auch er zu einem modifizierten Sturmgewehr 57/03 greifen - der legendäre Rütli-Schütze Adrian Ackermann. «Es ist eine vaterländische Ehre für mich, mit dem Infanterie Gewehr 11, dem Langgewehr, anwesend zu sein.» In der Tat, Adrian Ackermann kommt immer wie-

der auf passable Resultate. Speziell ist auch, dass der Hergiswiler mit Linksanschlag agiert. «Wenn alles stimmt, so schaffe ich auch mit dieser Jahrhundert-Waffe über 80 Punkte.» Nicht umsonst wird der Nidwaldner als «Adler» bezeichnet. «In meiner Kategorie, den Langgewehrschützen, bin ich ohnehin vorn, schmunzelte der Adler. Neben dem Schiessen beschäftigt sich Adrian Ackermann mit Zahlen und Bilanzen. Als Kassier der Rütli-Sektion Nidwalden hat er besonders im Vorortsjahr Hochbetrieb.

Beanstandungen sind selten, denn jeder kennt den Umgang mit seiner Waffe. Der Chef der freundlichen Militärgruppe ist seit 2008 der Urner Stabsadj Hanspeter Schuler, selbst ein exzellenter Schütze. Er ist einer, der konsequent vorne mitschiesst. Sei es bei Sport-, Armee- oder historischen Schiessen. Zum persönlichen Palmarès von Hanspeter Schuler gehören die beiden Armeewettkampf-Siege an den Eidgenössischen Schützenfesten 2010 und 2015. Mit 84 Punkten führt er die Urner Rütli-Rangliste 2016 an. Sein Highlight war 2011, als er mit 87 Punkten die Rütli-Bundesgabe abholte.

Obwohl ein «Schuler» hier kommandiert ist der Ton nicht schulmeisterlich, sondern schützenfreundlich und kamerad- ▶



Begleitet von Standartenführer Stefan Bereuter: Der beste Aarauer Mario Kissling als würdiger Rütli-Bechergewinner mit 82 Punkten.



Auf dem Rütli und am Morgarten gern gesehen: Die Swiss Canadian Mountain Range Association.

schaftlich. Mann weiss was zu tun ist. Nach dem Entladen nimmt jeder seine Waffe wieder in die persönliche Obhut und so bleibt das Sicherheitskonzept im überblickbaren Rahmen. Der Festplatz, zwischen Schützenlinie und Rütlihaus ist – obwohl mit tausend Gewehren übersät – seit 154 Jahren – «polizeifrei». Jedes 5-Liga Fussballspiel stellt die Behörden und Sicherheitsorgane vor grössere Probleme, als ein Rütli-schiessen.

### Seelisberg und Bern

Das Rütli-schiessen ist geprägt von Traditionen und Überlieferungen. Eine davon sind die 21 Zeiger von Seelisberg. Anton Truttman, welcher seinen «Rotjacken» fast über sechs Jahrzehnte als Chef und Oberzeiger vorstand, liess sich in den «Ruhestand» versetzen. Sein Nachfolger Beat Truttman hat die Sache ebenso gut im Griff. Nach jedem Feuer verlassen die Zeiger und Zeigerinnen ihren Bunker und traben zu den im Berghang verteilten Scheiben. Schliesslich werden über 17'000 Treffer ausgewertet – von 07.40 Uhr bis 14 Uhr – ein Job von grösster Wichtigkeit.

Auch wenn es aus Kübeln «seichen» würde, es dürfen weder Unterstände noch Hütten gebaut werden. So steht es in den Rütli-satzungen (Art. 23 d), welche seit 1916 Geltung ha-

ben. Die bis heute einzige Ausnahme bildet das legendäre «Berner Zelt». Auch 100 Jahre später ist der kleinste Regenschirm während der nationalen Veranstaltung verpönt und würde das Komitee zum Einschreiten veranlassen.

Die Berner sind damit gegen alle Wettereinflüsse gewappnet. Es war 1916, als die Berner mit einem geliehenen Zelt antraten. Ein Jahr später hatten sie bereits ihr eigenes. Das jetzige Berner Zelt mit den wunderschönen Bärenmotiven steht seit 1998 am Rütli-schiessen auf der Landeswiese und bietet mittlerweile 20 Besuchern Platz, welche im 15-Minuten-Takt verköstigt werden. Nach dem Besuch trägt sich jeder Zeltbesucher ins Rütlibuch ein, von welchem mittlerweile vier Exemplare bestehen.

Bleibt die Frage, warum die Berner damals das «ständige Baurecht» für ihr Zelt erhielten. Offenbar ist dies ein Geheimnis. Denkbar wäre, dass sie sich mit der Rolle als «ständige Gastgeber» diesen Status «erworben» haben. Dass die Berner aber auch schiessen und treffen können, bewiesen sie mit dem Sieg in der Sektionswertung.

### Nationalrat Keller

Im Zentrum der Ansprache von Nationalrat Peter Keller stand

neben dem Rütli-schwur (1291) das Rütli-schiessen (seit 1862) und der geschichtsträchtige Rütli-Rapport (1940) von General Guisan. Somit ist klar, dass die kleine Wiese auf Urner Kantonsgebiet das eigentliche Herz der Eidgenossenschaft bildet. Der bis heute bestehende Rütli-geist steht für Wachsamkeit, Freiheit und Wehrhaftigkeit.

Fünf Waldstätte-Sektionen stehen als Organisatoren für das Rütli-schiessen zur Verfügung. Vor und hinter den Kulissen braucht es gut und gerne 170 Funktionäre und emsige Helfer. Mit kräftigem Fahnen-schwung gibt der Nidwaldner Sektions-Präsident Rolf Amstad den «Waldstätte-Banner», den «Vorort» und damit das Zepter an seinen Schwyzer Amtskollegen Heinz Weber weiter. Im Jahre 2017 haben die Schwyzer am Mittwoch vor Martini Vollbeschäftigung. Die Nidwaldner haben erfüllt – sie dürfen sich getrost für ein paar Jahre auf den Lorbeeren ausruhen.

### Bundesgabe

Seit einigen Jahren werden Bundesgaben an historischen Schiessen – seien es Gewehre oder Pistolen – nicht mehr direkt an die Gewinner ausgehändigt, obwohl die «Waffenerwerbsschein-

tauglichkeit» der Champions sicher nicht in Frage gestellt wird. Die Sieger besorgen Strafregisterauszug, holen ihren Waffenerwerbsschein und drücken erst mal 70 Franken ab.

Bisher war es auf dem Rütli so, dass den beiden Bundesgaben-Empfängern im Rahmen des Festaktes symbolisch ein Sturmgewehr 90 in die Hand gedrückt wurde. 2016 war aber nur ein Gewehr vorhanden, so dass sich Michael Burch und Andreas Brodbeck für den Fototermin ein Gewehr «teilen» mussten. Dies war ein Schönheitsfehler und grenzte an Peinlichkeit. Bleibt zu hoffen, dass weiterhin zwei Gewehre zur Verfügung stehen und das Absenden nicht zum bürokratischen Akt – wie leider bei allen andern historischen Schiessen bereits Usus – verkommt. ■

James Kramer



Hergiswiler Frauen-Power: Zoe Steiner, Zita Durrer und Heidi Durrer (v.l.)



Michael Burch schoss mit 89 ein Resultat, welches in die Geschichte einght.



«Adler» Adrian Ackermann demonstriert mit seinem Langgewehr den Linksanschlag.

# Wir freuen uns 2017 auf viele Schützenkönige

